

# Der zweite Kontakt

**Volleyball** Die Zuspielderin Mareike Hindriksen hat eine Schlüsselrolle in Stuttgarts Team, das Thüringen 3:1 besiegt. *Von Marcel Busch*

Mareike Hindriksen ist ein beliebtes Ziel bei den Autogrammjägern. Über jede ihrer Unterschriften malt sie eine kleine Sonne. Ein Bild, das die 27-jährige Zuspielderin des Volleyball-Bundesligisten MTV Allianz Stuttgart bestens beschreibt. Denn Hindriksen versprüht pausenlos gute Laune. Mit ihrer positiven Einstellung versucht sie, ihr Team mitzureißen. Selbst wenn sie mal nicht am Netz steht – wie beim 3:1-(25:21, 25:15, 25:27, 25:21)-Sieg gegen ihren ehemaligen Verein, die VolleyStars Thüringen.

Dann steht sie bei den Auswechselspielerinnen, klatscht, tanzt und animiert die 1920 Fans in der Scharrena. „Ich fiebere da voll mit, weil ich warm bleiben will. Außerdem freue ich mich auch für die anderen, wenn sie einen Punkt machen. Dieser Zusammenhalt macht uns stark“, sagt Hindriksen. Wie stark, das demonstrierten die Stuttgarterinnen auch im fünften Spiel in den vergangenen 15 Tagen. Nach der 2:0-Pausenführung gegen den Vorletzten aus Suhl wechselte Trainer Guillermo Naranjo Hernandez kräftig durch und schonte einige Stammkräfte, wie Hindriksen.

So kamen auch die Reservistinnen Alesandra Jovy-Heuser, Jelena Wlk und Athina Papafotiou zu ihren Einsätzen und sicherten – nach einem kurzen Durchhänger im dritten Satz – den Heimerfolg, was wiederum die Geschonte freute: „Bei einer 2:0-Führung ist es gut, wenn alle zum Einsatz kommen. So können die einen mal pausieren und die anderen sammeln Spielpraxis. Bei uns werden alle gebraucht.“



Blonde Haare, pinke Schuhe – Mareike Hindriksen (Bildmitte) ist ein Lichtblick. Foto: Baumann

Der Konkurrenzkampf ist dabei eine der Stärken in dieser Spielzeit. Zwölf Spielerinnen auf ähnlich hohem Niveau streiten um die sechs Plätze auf dem Feld und treiben sich so gegenseitig zu Höchstleistungen an – ohne schlechte Stimmung zu verbreiten. „Wir haben keinen Star in unserem Team, wir sind als Mannschaft stark“, sagt Hernandez stolz über seine Spielerinnen.

Vor allem auf der Position der Zuspielderin tobt dabei ein Zweikampf. Denn in Mareike Hindriksen und Athina Papafotiou verfügt Stuttgart über zwei der besten Stellerinnen der Bundesliga. Wenn eine von beiden schwächelt, springt die andere ein. Wie zuletzt beim Pokalhalbfinale in Münster. Als Hindriksen keinen guten Tag erwischte, kam Papafotiou ins Spiel und ret-

tete ihrem Team den Finaleinzug. Für Spielführerin Kim Renkema ist das ein echter Luxus: „Es ist super, wenn man zwei Zuspielderinnen hat, die so stark sind.“

Denn Hindriksen und Papafotiou geben den Takt vor im Angriffsspiel. Nach der Annahme ist es ihre Aufgabe, den Ball mit dem zweiten Kontakt an ihre Mitspielerinnen zu verteilen. Dabei ist vor allem Kreativität gefragt. „Wir haben schon eine generelle Strategie, aber das meiste ist spontan, weil ich auf immer andere Situationen reagieren muss“, sagt Hindriksen.

Seit mehr als sechs Jahren spielt die gebürtige Nordhornerin mit den blonden Haaren und den pinken Schuhen bereits in der höchsten deutschen Liga. Sie stand bereits in Aachen, Suhl und Hamburg am Netz. Dank ihrer Erfahrung löste sie das Spielmacherproblem, das Stuttgart noch in der vergangenen Saison plagte. Die Verantwortung auf ihrer Position trägt sie gerne: „Das Schöne am Zuspielderinnen ist: du hast das Spiel in den Händen. Natürlich kannst du es vermasseln, aber eigentlich macht es sehr viel Spaß. Ich liebe meine Position.“

Auch im Pokal hat Hindriksen jede Menge Erfahrung gesammelt. Zweimal stand sie im Finale – zweimal unterlag ihr Team mit 0:3. 2011 ausgerechnet gegen Stuttgart, vergangenes Jahr gegen Vilsbiburg. Im dritten Anlauf am 1. März will sie nun endlich den Pokal in den Händen halten. Dass sie dann wieder auf einen Ex-Club, die Ladies in Black Aachen, trifft, nimmt sie mit Humor. „Ich sollte nicht mehr so oft wechseln“, sagt sie und lacht.

Noch ein Grund zur Freude: das Ende der englischen Wochen ist in Sicht. Nächstes Wochenende sind die Stuttgarterinnen spielfrei. Doch zuvor gilt es, noch einmal alle Kräfte zu mobilisieren. Denn am Mittwoch schlägt Mareike Hindriksen mit ihrem Team beim VT Aurubis Hamburg auf – noch ein Ex-Club der 27-Jährigen.

## Wasserball

### Esslingen erreicht die Pokal-Endrunde

Guter Auftakt in das Jahr 2015 für den Wasserball-Bundesligisten SSV Esslingen – und das im Pokal. Durch einen Treffer in der letzten Sekunde sorgte der Nationalspieler Hannes Glaser beim SV Krefeld 72 für das 12:11 (4:5, 2:0, 2:4, 4:2) und den Einzug ins Halbfinale. Dabei spiegelte die letzte Spielminute mit gleich drei Toren die Dramatik der gesamten Partie wider, in der es keiner Mannschaft je gelang, eine ZweiTore-Führung herauszuspielen.

„Wir haben die Ruhe bewahrt, diszipliniert gespielt und bis zum Schluss gekämpft. Der Einsatz war voll da – und so haben wir als das bessere Team letztlich auch verdient gewonnen“, sagte Esslingens Trainer Bernd Berger nach dem Spiel. Und der Kapitän Heiko Nossek fügte hinzu: „Am Ende steht für uns der Einzug ins Final Four und ein positiver Start ins Wasserballjahr 2015.“ Wer im Halbfinale Anfang März Gegner wird, steht noch nicht fest. Qualifiziert haben sich außer Esslingen noch Waspo Hannover, der OSC Potsdam sowie Spandau Berlin, das am Sonntagabend Duisburg mit 12:7 besiegt hat. StZ

## Squash

### Sport-Insel siegt 4:0

Am 7. Spieltag der Squash-Bundesliga kam es zum ersten Stuttgarter Derby im Pink Power in Böblingen, dem Interims-Heimspielcenter der Sport-Insel Stuttgart. Am Ende siegte die Sport-Insel sicher mit 4:0 und bleibt zunächst weiter an der Tabellen Spitze. Am nächsten Spieltag haben die Stuttgarter spielfrei. Somit könnte der Verfolger Königsbrunn (bei einem Sieg gegen die Devils) die Tabellenführung mit einem Punkt Vorsprung übernehmen. StZ

## Wer sorgt für frischen Wind?

**Volleyball** Der Verband sucht einen Nachfolger für den ehemaligen Bundestrainer Giovanni Guidetti – sein Assistent hat gute Karten.

Seine Empfehlung für einen Nachfolger hat Giovanni Guidetti bei seinem Abschied vom Deutschen Volleyball-Verband (DVV) noch abgegeben. „Ich will nicht zu viele Ratschläge geben. Aber ein junger Coach könnte gut passen“, verriet der bisherige Frauen-Bundestrainer. „Ich glaube an diese Mädels, und ich glaube, dass sie nun etwas anderes brauchen. Sie brauchen einen neuen Coach mit neuer Energie, Euphorie und Leidenschaft“, sagte er.

Guidetti war gerade mal 33 Jahre alt, als er 2006 Bundestrainer wurde. Der DVV sucht nun nach der einvernehmlichen Trennung von dem Italiener unter Hochdruck einen passenden Nachfolger. „Es ist logisch, dass spätestens bis zum Beginn der Vorbereitung ein neuer Bundestrainer feststehen muss“, sagt ein Verbandsprecher. Im vorolympischen Jahr hat der DVV keine Zeit zu verlieren. Das Team um die Mannschaftsführerin Margareta Kozuch wird sich schon von Mai an intensiv auf die Europaspiele in Aserbaidschan vom 12. bis 28. Juni vorbereiten.

Der Verbandsboss Thomas Krohne hatte angekündigt, dass der DVV eine zeitnahe Nachfolgeregelung anstrebt. Der DVV-Boss dürfte zusammen mit dem Sportdirektor Ralf Iwan und dem Vize-Präsidenten Michael Evers nach einem Nachfolger

suchen. Erste Gespräche mit geeigneten Kandidaten seien bereits aufgenommen worden, sagt Krohne. Externe wie auch interne Lösungen sind denkbar. So könnte der DVV auch in Guidettis früherem Trainerteam fündig werden, etwa bei seinem ehemaligen Assistenten Felix Koslowski, der mit gerade mal 30 Jahren den mehrmaligen Meister Schweriner SC trainiert.

Der neue Bundestrainer muss das Vertrauen des EM-Zweiten für sich gewinnen. „Viele Kleinigkeiten sind zwischen uns kaputt gegangen“, erklärte Guidetti mit Blick auf das teils zerrüttete Verhältnis zu seinem früheren Team bei der mit Platz neun enttäuschend verlaufenen WM in Italien im vergangenen Herbst. „Wenn ein Glas kaputt gegangen ist, kannst du zwar später aus diesem Glas wieder trinken, es bleibt aber irgendwie immer noch kaputt.“

Selbst die Aussicht auf Olympia 2016 in Rio spielte für Guidetti keine Rolle. „Ich glaube an die Mannschaft. Ich glaube auch, dass sie es nach Rio schaffen kann. Aber eben nicht mit mir“, erklärte der Mann aus Modena. Trotz des gestörten Betriebsklimas verlässt er auch mit großer Wehmut seine langjährige Truppe. „Die Mannschaft wird bleiben“, betonte Guidetti, der sich von seinen auf der Welt verstreuten Spielerinnen per Mail verabschiedete. dpa

„Ich glaube, dass es die Mannschaft nach Rio schaffen kann. Aber eben nicht mit mir.“

Giovanni Guidetti über die deutschen Volleyballerinnen

## Stürmer auf Abwegen

**Kickers** Der Drittligist gewinnt ein Testspiel beim SV Sandhausen 2:1, wobei Marco Calamita als Linksverteidiger beide Treffer erzielt.

Noch spielen die Stuttgarter Kickers nicht in der zweiten Liga – doch zumindest gewappnet scheinen sie dafür schon zu sein. Am Samstag jedenfalls gewannen sie das erste Testspiel im neuen Jahr beim höherklassigen SV Sandhausen mit 2:1. „Ich bin nicht nur aufgrund des Ergebnisses zufrieden. Die Jungs haben sich sehr gut bewegt und einen verdienten Sieg herausgespielt“, sagte der Trainer Horst Steffen, der schon im Vorfeld betont hatte: „Wir suchen Gegner, die uns auch fordern.“

Das tat Sandhausen, so gut es ging. „Aber wir waren auf jeden Fall die bessere Mannschaft“, sagte Marco Calamita, der seine Mannschaft schon vor der Pause (14., 21.) mit 2:0 in Führung gebracht hatte – und das in der ungewohnten Rolle des linken Außenverteidigers. „Das ist zwar nicht meine Lieblingsposition“, sagt Calamita, „aber

ich bin ja ein flexibler Spieler.“ Auf solche setzen die Kickers gerne. In diese Kategorie gehört auch der Neuzugang Bentley Baxter Bahn, der in der ersten Hälfte im linken Mittelfeld sein Debüt gab. „Unsere Neuzugänge haben sich genauso gut ins Spiel integriert wie unser Probespieler – sie sind eine Bereicherung für uns“, so Steffen.

Gemeint waren also noch Manuel Fischer, der vor der Pause neben Lhadji Badiane und Gerrit Müller stürmte. Und auch der Testspieler Dmytro Yarschuk, der im rechten Mittelfeld ebenfalls einen guten Einruck hinterließ und nach wie vor eine Option ist, falls sich die Formalitäten (kein EU-Pass) klären lassen. In der Pause wechselte Steffen die Elf komplett aus, und nach dem Anschlusstreffer durch Gartler (59.) vereitelte Torhüter Marc-Patrick Redl mit einigen Paraden noch den Ausgleich. ump



## Alle Besen der Region in einer App!

Einfach für iOS und Android herunterladen

Auf einen Klick bietet die Besen-App weit über hundert Besenwirtschaften in Stuttgart und der Region. In einem Besenkalender übersichtlich sortiert und dank Karte schnell zu finden.

### Features

- » Über 100 Besen-Wirtschaften
- » GPS-Navigation
- » Zusätzliche Weinwanderungen als Strecken verfügbar
- » Anfahrt, Bilder
- » Informationen zu den Öffnungszeiten



[www.stzlinx.de/besenapp](http://www.stzlinx.de/besenapp)

STUTTGARTER-  
ZEITUNG.DE